

NN (Nürnberger Nachrichten)
 Heimatteil: Mehr Nürnberg
 Heimatteil: Stadtanzeiger
 Heimatteil: PZ
 Heimatteil: DB
 Heimatteil: HZ

NZ (Nürnberger Zeitung)
 nordbayern.de (u.a. NN, NZ)
 n-land.de (PZ, HZ, DB)
 Marktspiegel
 Mit. (Lauf, Schnaittach, Unt. Pegnitztal)
 WiP (Woche im Pegnitztal)

Sparkassenzeitung
 Marlen News
 IHK-WIM
 Famos
 Franken Fernsehen
 Datum: 12.02.2019

Zwölf Sportler auf dem Weg nach Tokio?

Vier Jahre „Goldener Ring“: In Zukunft sollen Spitzensportler mehr Medaillen nach Nürnberg holen

VON LIDIA PIECHULEK

Das vierte Förderjahr läuft schon an, die heiße Phase vor Tokio beginnt gerade erst. Der „Goldene Ring“ schickt zwölf seiner 14 Spitzensportler ins Rennen – und attestiert ihnen gute Chancen für die Qualifikation zu den Olympischen Sommerspielen 2020. Zeit wird's, für die Nürnberger Sporttalente, Olympiagold und -silber einzufahren, findet auch der Vorstand.

Sie sind die Vorzeigesportler der Stadt – aber kaum einer kennt sie. Insgesamt 14 international erfolgreiche Sportler werden vom Goldenen Ring unterstützt. Drei treten in diesem Jahr neu in das Förderprogramm ein: Paracycler Matthias Schindler, Leichtathlet Patrick Schneider und Triathlet Jonathan Zipf. Der eine ist Vizeweltmeister im Zeitfahren, der andere zweimaliger deutscher Vizemeister im 400-Meter-Sprint. Der Dritte ist Europameister im Mixed Team-Relay: Einer Triathlon-Disziplin, bei der Männer und Frauen sich auf sehr kurzer Distanz im Schwimmen, Radfahren und Laufen abwechseln.

Sie alle profitieren von 200 Euro monatlicher Förderung durch den Goldenen Ring. Doch was bringt dieser Betrag den Sportlern wirklich? Zum Beispiel mehr Geld für die zahlreichen Trainingslager, die in den nächsten Monaten anstehen. Jonathan Zipf ist bei dem feierlichen Einstand der neuen Sporttalente eben erst aus Fuerteventura zurückgekehrt: Dort sind die Trainingsbedingungen gerade besser, um sich auf die Triathlon-Saison vorzubereiten.

Schindler will das Fördergeld hauptsächlich für die Regeneration aufwenden: Es gibt zwar eine Betreuung durch Physiotherapeuten und Sportmassagen, „doch die Angebote, die von der Krankenkasse übernommen werden, reichen nicht aus“. Der Paracycler ist seit einer Operation im Jahr 2011 inkomplett querschnittsgelähmt, bei der ihm ein Tumor in der Nähe der Wirbelsäule entfernt wurde. Bei dem Eingriff wurden die Nerven in seinem Rückenmark beschädigt – seine Beine spürt er seither nicht mehr. Schindler nennt sich selbst „keinen wirklich guten Radfahrer“. Seine Erfolge sprechen eine andere Sprache: Im vergangenen Jahr gewann er den Gesamtweltcup im Straßenzeitfahren, und stellte in Rio einen neuen deutschen Rekord in der Verfolgung über 3000 Meter auf.

Traum von Gold und Silber

Patrick Schneider sprintete, ebenfalls 2018, in Nürnberg auf den zweiten Platz. Damit ist er deutscher Vizemeister auf der 400-Meter-Strecke. Seine Sportler-Laufbahn verlief nicht gerade klassisch: Bis zum 21. Lebensjahr spielte er Fußball, dann entdeckte er sein Talent für den Sprint. Mit 26 Jahren wird er nun vom Goldenen Ring gefördert.



Eine Werbeaktion wie diese, im August 2016, würde den Spitzensportlern mal wieder guttun, um bekannter zu werden. Im Bild: Georg Sorger (Stadtwerke Nürnberg, v.l.n.r.), Christopher Dietz (Werk b Events), Max Müller, Sportbürgermeister Klemens Gsell, Jürgen Franzke (TSV 1846 Nürnberg), Benjamin Jung (Sparkasse Nürnberg). Foto: Jürgen Rauh/Zink

Der Goldene Ring setzt sich aus Vertretern von Sport und Wirtschaft zusammen, 40 000 Euro wurden jährlich ausgeschüttet. Es wäre auch möglich, mehr Sportler zu fördern – das Geld ist nicht das Problem, sondern die Leistung, sagt Vorstand und Hockey-Olympiasieger Max Müller. „Absolute Spitze wären dieses Jahr eben nur drei.“ Dass künftig mehr Talente aus der Stadt oder den Nürnberger Vereinen kommen, wäre also wünschenswert.

Seit Januar 2016 fördert der Verein, die Ausbeute ist bisher noch verhalten: Es bleibt bei einer einzigen olympischen Medaille, eingefahren vom Nürnberger Hockeyspieler Christopher Wesley in Rio 2016. Das ist zwar schön, aber noch ausbaufähig, findet Michael Kläver, stellvertretendes Vorstandsmitglied, von der Sparkasse Nürnberg: „Wir haben bald

einen olympischen Zyklus hinter uns. Jetzt sollte da mal was zu holen sein.“ Am besten Gold oder Silber.

Ab August, genau ein Jahr vor Tokio, sollen die Förderbeträge bei den acht bis zehn aussichtsreichsten Sporttalenten auf 400 Euro pro Monat angehoben werden. „Eine hundertprozentige Trefferquote kann es bei der Förderung natürlich nicht geben“, räumt Max Müller ein. Das Ziel ist aber, gerade in der Qualifikationsphase für Olympia vielversprechende Kandidaten zu fördern, um so die Chancen für ihre Teilnahme in Tokio zu steigern.

Den Förderern gehe es aber nicht nur darum, „Geldbeträge hin und her zu schieben“, sagt Müller. Erfolgreiche Spitzensportler aus der Region sollten am Standort gehalten und ihre Heimatverbundenheit gefördert, aber auch neue Sporttalente nach

Nürnberg gelockt werden. Wenn das gelingt, ist auch die Eröffnung von Bundesstützpunkten am Standort Nürnberg wahrscheinlicher. Zuletzt konnte im Januar 2019 ein Stützpunkt für Taekwondo in Nürnberg-Langwasser eröffnet werden.

Auch Jonathan Zipf hat sich für den Umzug von Saarbrücken nach Nürnberg entschieden – nicht zuletzt, weil es hier auch einen Triathlon-Bundesstützpunkt gibt. Auch Patrick Schneider, gebürtig in Ansbach, zog nach Nürnberg um und startet seit 2015 für den LAC Quelle Fürth. Die nächsten Monate werden darüber entscheiden, welche der aktuell 14 geförderten Sportler (die zwei Wintersportler ausgenommen) sich für die Olympischen Spiele in Tokio qualifizieren. Und die Stadt Nürnberg im Deutschland-Trikot vertreten darf.